Kreisstadt Bergheim Der Bürgermeister			Vorlage Nr.: 108/2024 öffentlich		
	Mitzeichnungen				
Dezernat: I i.V. III FBL: Herr Gal	FBL 3	FBL 6	FBL 9		
AbtL: Herr Gal Verfasser/in: Herr Gal					

Vorgesehene Beratungsfolge	
Gremium	Datum
Rat	26.02.2024

TOP	Schriftliche Anfragen gem. § 15 Abs. 1 i.V.m. § 25 der Geschäftsordnung des Rates Schriftliche Anfrage des Stadtrates Alexander Milak vom 18.02.2024 zu Bauanträgen, CO2-Preis, Anwerbung von neuen Mitarbeitenden und Agiles Arbeiten

Jedes Mitglied ist berechtigt, schriftliche Anfragen, die sich auf Angelegenheiten des Gremiums beziehen, an die/den Vorsitzende(n) zu richten. Anfragen sind mindestens 5 volle Arbeitstage der Verwaltung vor dem Sitzungstag der/dem Vorsitzenden zuzuleiten. Der/die Fragesteller/-in darf jeweils bis zu zwei Zusatzfragen stellen. Eine Aussprache findet nicht statt. Die Beantwortung hat schriftlich zu erfolgen, wenn der/die Fragesteller/-in es verlangt.

Die form- und fristgerechten Anfragen sind der Vorlage beigefügt.

1. Wie viele Bauanträge zum Bauen von Wohnungen wurden zwischen 2018 und 2024 in Bergheim für die Gebiete: Bergheim-Innenstadt, Quadrath-Ichendorf und Kenten eingereicht? Unterscheiden Sie bitte zwischen Bauanträgen für Ein- und von Mehrfamilienhäuser.

Die Ermittlung der Anzahl an Bauanträge mit der erbetenen Unterscheidung stellt einen unverhältnismäßig hohen Aufwand dar, kann in der Kürze der Zeit nicht durchgeführt und somit nicht derzeit angegeben werden. Für die Ermittlung dieser Anzahl müssen ca. 6.000 Vorgänge in der Software ProBauG einzeln ausgewertet. Teilweise müssen Vorgänge durch Einsicht in die jeweilige Bauakte geprüft werden, da diese Vorgänge bei der Umstellung der Software von ProSozBau auf ProBauG nicht überführt wurden.

2. Ist der Verwaltung der Sachstand bekannt, dass ab 2027 die CO2~Preisentwicklung höchst unsicher ist und dass der Preises deutlich über unserem derzeitigen liegen wird?
3. Berücksichtigen Sie dieses Preis- und Kostenrisiko bei Ihrem Handeln im Bezug auf Sanierung und Bau von Gebäuden, bei der Neuanschaffungen von Kraftwagen (PKW und LKW) und bei der Erwägung beim Bau von Solar- oder Windkraftanlagen? Wenn ja, in wie fern berücksichtigen Sie es und wenn nein, wieso nicht?

Die Frage 2 und 3 werden gemeinsam beantwortet.
Im Hinblick auf die CO2-Bepreisung fossiler Energieträger ist mit steigenden Energiekosten zu rechnen, die energetische Sanierungen und den Einsatz erneuerbarer Energien rentabler machen können.
Das vom Rat der Stadt am 27.09.2021 beschlossene Klimaschutzkonzept sieht zur Reduzierung der CO2-Emissionen der städtischen Liegenschaften verschiedene Maßnahmen in unterschiedlichen Handlungsfeldern vor, die in Abhängigkeit von Priorität und Ressourcenverfügbarkeit schrittweise umgesetzt werden.
Mit der Umsetzung dieser Maßnahmen wird zudem sichergestellt, dass der Gebäudebestand, der Fuhrpark und das betriebliche Mobilitätsmanagement in der Verwaltung den zukünftigen Nutzungsanforderungen entsprechen und die Energieverbräuche minimiert werden.
Bei Bauprojekten, wie auch bei anderen kommunalen Vorhaben, wird im Rahmen der projektbezogenen Kostenermittlung dieses Preis- und Kostenrisiko berücksichtigt, sobald dieses Risiko erkennbar ist und haushalterisch belastbar angegeben werden kann.

4. Wie werden neue Mitarbeiter:innen für die Verwaltung und grundsätzlich für öffentliche Aufgaben angeworben? Bieten Sie ihnen Zusatzleistungen, unabhängig vom Gehalt an? Wenn ja, welche? Gedankt die Stadt durch Wohnungsvermietungen an Mitarbeiter:innen ihre Attraktivität als Arbeitsgeber zu erhöhen und um Fluktuation zu verringern?

Die Personalakquise bei der Kreisstadt Bergheim erfolgt je nach Berufsbild bedarfsorientiert. Grundsätzlich werden neue Mitarbeitende über Stellenausschreibungen angeworben, die über die städtische Homepage, soziale Medien und verschiedene Stellenportale, wie z. B. Stellenmarkt NRW, Indeed, Interamt, Deutsches Architektenblatt, Grüne Profis etc. veröffentlicht werden. Darüber hinaus bildet die Stadt Bergheim in den verschiedensten Berufsbildern

selbst aus, mit dem Ziel, die Auszubildenden nach erfolgreicher Abschlussprüfung zu übernehmen und ist auf Messen und Ausbildungsbörsen als Arbeitgeberin vertreten. Einer der wichtigsten „Werbeträger" sind jedoch die eigenen Mitarbeitenden, die durch Mund-zu-Mund-Propaganda potenzielle neue Mitarbeitende anwerben.

Allen Mitarbeitenden der Stadt Bergheim werden diverse Zusatzleistungen angeboten. Hierunter fallen z. B. die betriebliche Zusatzversorgung (Betriebsrente), Vermögenswirksame Leistungen, eine vergünstigte Fitnessstudiomitgliedschaft, kostenlose Rückenschule auf Arbeitszeit, bezuschusste Massagen auf Arbeitszeit, Mitarbeiterdarlehen, Arbeitsflexibilisierung im Rahmen der Aufrechterhaltung der Funktionsfähigkeit der Verwaltung und viele Vergünstigungen über das Online-Portal „bergheim.mitarbeitervorteile.de". Darüber hinaus werden diverse Zusatzleistungen aus dem Personalentwicklungskonzept, wie z. B. die finanzielle Unterstützung eines berufsbezogenen Studiums, die Auszahlung von Prämien bei erfolgreicher Mitarbeitendenakquise etc. dem betroffenen Personenkreis angeboten.

Das Kombi-Modell „Job + Wohnung" als „Mitarbeitermagnet" wurde bislang aus diversen Gründen noch nicht in Erwägung gezogen und könnte mit den vorhandenen Ressourcen nicht gestemmt werden. Im Hinblick auf die haushalterische Situation sollte diese Möglichkeit im Hinblick auf Kosten / Nutzen kritisch betrachtet werden, zumal eine Wohnungsvermietung wiederum eine „freiwillige Aufgabe" wäre. Aus Sicht der Verwaltung kann die Mitarbeitendenfindung durch ein städtisches Wohnungsangebot vielleicht gestärkt werden, die Fluktuation jedoch nicht verringert werden.

Weitere Maßnahmen zur weiteren Attraktivierung der Stadt Bergheim als Arbeitgeberin werden sukzessive und nach den Bedürfnissen des sich verändernden Arbeitsmarktes umgesetzt.

5. Was versteht die Stadt unter dem Thema agiles arbeiten? Bieten Sie agiles arbeiten an?

Der Begriff der Agilität ist allgegenwärtig, stellt jedoch insbesondere in der öffentlichen Verwaltung kein Allheilmittel dar. Die öffentliche Verwaltung hat in erster Linie die ihr zugeordneten Aufgaben der Daseinsvorsorge und der Ordnungs- und Abgabenverwaltung unter der Einhaltung grundlegender Prinzipien rechtmäßig zu erfüllen. Organisationseinheiten und deren Mitarbeitende, die die daraus resultierende Tätigkeiten effizient und fehlerfrei erledigen, sind daher wichtig. Diese Aufgaben eignen sich nur bedingt zur Umsetzung agiler Methoden.

Agiles Arbeiten in der öffentlichen Verwaltung ist dann sinnvoll, wenn Ziel und Weg unklar sind. In einer solchen Situation sieht man sich typischerweise mit laufend ändernden Anforderungen konfrontiert. Hier zu nennen sind z. B. die Corona-Pandemie, Energiekrise, Hochwasser- und Starkregensituationen aber auch die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes, die ein Zusammenwirken verschiedener Akteure auf unterschiedlichen Ebenen erfordern bzw. erfordert haben.

Im öffentlichen Dienst treten meist Aufgaben und Projekte verschiedenen Typs auf, wodurch beide Arbeitsweisen – die klassisch-lineare und die agile- notwendig sind. Diese sog. „Beidhändigkeit" beschreibt treffend die heutigen Anforderungen an die öffentliche Verwaltung.

Ohne es offiziell als „agiles Arbeiten" zu benennen, werden bei der Kreisstadt Bergheim in der Praxis diverse Einzelprojekte durch interdisziplinär zusammengestellte Umsetzungsteams effizient und innovativ bearbeitet. Hierzu werden oftmals Projektaufträge durch den Verwaltungsvorstand erteilt, die Art und Weise der Zielerreichung bleibt jedoch dem Umsetzungsteam überlassen. Dabei wird das Denken in Zuständigkeiten aufgebrochen, wobei die jeweiligen Fachlichkeiten der Teambeteiligten nach wie vor beachtet werden. In der Fachsprache für agiles Arbeiten würde man hierbei über die Anwendung der agilen Projektmanagement-Methode „Scrum" sprechen.

Zusammenfassend lässt sich für die Kreisstadt Bergheim feststellen, dass es nicht das groß angelegte Transformationsprojekt braucht, um mehr Effizienz und eine höhere Zufriedenheit von Mitarbeitenden und Bürger*innen zu erreichen. Schon kleine Maßnahmen, wie den Einsatz agiler Methoden in ausgewählten Projekten, unter Beachtung der Kompetenzen der Führungskraft, der Mitarbeitenden und dem Aufgabenbereich, führen zu dem gewünschten Erfolg agiler Arbeit.